



www.kirche-fluntern.ch

Beilage der Zeitung «reformiert.» Nr. 7 29. Juni 2018

Kids-Ecke

Kinder erklären Gott und die Welt.

Das ist ein Tier, aber auch ein Fahrzeug, man könnte eigentlich das Tier im Fahrzeug mitnehmen, aber das passiert wohl nicht so oft. Man muss bei beiden, dem Tier und dem Fahrzeug, vorsichtig sein, aber vor dem Tier haben viele Leute mehr Angst. Beide sind lang, aber sehr verschieden in der Grösse. Das Tier gibt es überall, wo es heiss ist, aber das Fahrzeug gibt es nur hier in Zürich.



COBRA (Schlange/Tram)
von Eloïse und Jolina,
beide 8 Jahre (Minichile)

«stern fluntern» erscheint in der Regel einmal pro Monat.

Lob, Kritik, Beiträge oder Anregungen bitte an
Andreas Wildi
Telefon 044 251 16 36
andreas.wildi@zh.ref.ch

Kirchgemeinde ohne Grenzen

Die Kirchgemeinde Fluntern steht an der Schwelle zum Übergang in die Grossgemeinde Stadt Zürich. Für viele Betroffene löst dies eher Zukunfts-sorgen als Euphorie aus. Trotzdem: Neues zu wagen ist essenziell für Lebendigkeit und Entwicklung. Manchmal geschieht dies lustvoll, wie zum Beispiel beim Familien-Weekend über Pfingsten.

ANDREAS WILDI | Gegärt hat die Idee schon seit einiger Zeit. An den langen Wochenenden von Auffahrt und Pfingsten zieht es viele Familien raus aus der Stadt. Man hat endlich einmal Zeit füreinander, und es herrscht die beste Saison für Outdoor-Aktivitäten. Warum also nicht Pfingsten zusammen als Familien-Weekend irgendwo in den Bergen feiern? – So kam es, dass an die 40 Kinder, Jugendliche, Eltern und Singles von Fluntern ins Toggenburg nach Wildhaus reisten. Gemeindeausflüge, Senioren-

ferien oder Konfirmandenlager waren schon oft, diesmal machte sich eine bunt gemischte Truppe auf in den Osten.

Was in der Kirche Fluntern und um sie herum sich bereits einiger Beliebtheit erfreute, machte mindestens ebenso Spass auf der Terrasse mit Blick auf die Churfürsten. Mit Basteln und Postenlauf am Samstag haben Ulrike Beer und Tanja Gabathuler für die Unterhaltung aller Generationen gesorgt. Natürlich blieb dabei auch Raum für

Sport und Spiel. Manch ein Erwachsener fühlte sich wohl beim Pingpong-tisch oder Töggelikasten an eigene längst vergangene Lagerzeiten erinnert. Das Ferienhaus Bodenweidli lieferte die passende Atmosphäre und Einrichtung – jedoch ohne Verzicht auf moderne Küche und Sanitäreinrichtung, grad nach dem Motto «Mit der Zeit gehen und Traditionen pflegen».

War das Wetter am Pfingstsonntag noch etwas durchzogen, so tat dies der Lust am Wandern keinen Ab-



Pfingsten 2018: Für einmal weht der Geist weder in der Grossen noch in der Alten Kirche Fluntern, sondern in Wildhaus.

flunter- bunt

U wie UNI-SPITAL

von Verena Fuellemann:

Im Universitätsspital, in der Pathologie, begann mein beruflicher Weg als Laborantin (ora et labora). Für meinen damaligen Professor fertigte ich Gewebeschnitte zur mikroskopischen Untersuchung an und war in der Forschung tätig. Zum Beispiel präparierte ich Lungen-schnitte von verstorbenen Arbeitern, die im Gotthardausbau Schwerarbeit leisteten, zur Überprüfung bezüglich Asbestose – eine sehr spannende und wichtige Aufgabe. Die Pathologie ist natürlich auch heute noch eine unerlässliche Abteilung im Universitätsspital. Und ich hatte immer wieder Gelegenheit, unter Anleitung meines Professors aussergewöhnliche Aufgaben zu erledigen. Eine solche war die Einbalsamierung einer spanischen Contessa, die in einem Zinksarg nach Hause transportiert werden musste. Mein Professor fand, ich solle doch dieser Persönlichkeit noch das Gesicht schön schminken und das Haar herrichten. Kein leichtes Unterfangen, das ich aber mit Demut gerne anging. Ja, es war der Anfang von vier Jahrzehnten meines wunderbaren Lebens im Uni-Spital, ein Ort der Menschlichkeit, getragen von bewundernswerten Menschen, aus deren Liebe und Verantwortlichkeit der menschlichen Kreatur gegenüber immer wieder Wunder geschehen.

bruch. Der Klangweg mit interessanten akustischen Installationen und insbesondere die Schlucht mit den Thurffällen brachten Gross und Klein ganz aus dem Häuschen. Der spätere Nachmittag lud zu Kaffee und Kuchen und liess die eine und andere spontane Spielrunde entstehen. Da wurde es auch dramatisch, als der mit Abstand Jüngste beim Kartenspiel mehrmals verlor und lauthals seinen Unmut bekundete. Plötzlich löste ein witziger Spruch kollektive Heiterkeit aus, und auch der Bub musste, noch mit Tränen in den Augen, lachen. Mit Unterstützung aus der Kirchenpflege schaffte er schliesslich einen Sieg und war wieder bester Dinge.

Es tut offenbar gut, Belastendes zum Ausdruck zu bringen. Nach der kleinen emotionalen Achterbahn war der Junge für den Rest des Abends in Hochform. Vielleicht ist es gerade dies, was Chris-

tus mit dem Satz meinte: «So ihr nicht werdet wie die Kinder ...» Der abschliessende «Bunte Abend» brachte diesen Gedanken nochmals auf den Punkt. Beim Scharaden-Wettkampf war viel mehr Hu-



«Pfingstfeuer», Bastelprodukt aus Wildhaus, jetzt im Moserzimmer

mor, Staunen und Lust an Missverständnissen zu verspüren als wirkliche Konkurrenz.

Im kommenden Jahr wird es die Kirchgemeinde Fluntern in ihrer heutigen Form nicht mehr geben. Fluntern ist dann Teil des Kirchenkreises 7 und 8. Kirchliche Gemeinschaft aber kennt weder territoriale noch altersbedingte Grenzen. Und dank modernster Logistik ist es ganz normal, dass man Beziehungsnetze weit über Quartier-, Gemeinde- und Landesgrenzen hinaus pflegen kann. Für 2019 ist wieder ein Familien-Weekend geplant, diesmal an Auffahrt. Es wird wieder viele Familien aus Fluntern haben – auch Leute von ausserhalb, so wie es bereits diesmal der Fall war. Man kann sich jetzt schon darauf freuen und das Wochenende vormerken.

Auffahrt 2019: 30. Mai

Der Kirchenkreis nimmt Gestalt an

Eine Zwischenbilanz im Reformprozess zeigt, wie vielschichtig diese Umgestaltung ist. Neue Gremien sind bestimmt, die vorerst überbrückend amtieren und im kommenden Jahr stimmrechtlich in ihrer Leitung bestätigt werden.

CHRISTINE RIAL | Es konkretisiert sich manches im Hinblick auf den Zusammenschluss der 32 Kirchgemeinden der Stadt Zürich zu Jahresbeginn 2019. In diesem Juni sind die Übergangskommission für unseren Kirchenkreis 7 und 8 sowie die Übergangskirchenpflege für die neue Kirchgemeinde Stadt

Zürich gewählt worden. Diese zwei Gremien haben nun bis Ende Jahr Zeit, sich einzuarbeiten und schrittweise die Kirchenpflegen der jetzigen Gemeinden sowie den Verbandsvorstand abzulösen. Ihre behördlichen Mitglieder werden 2019 von der Kirchgemeinde Zürich bestätigt, diejenigen der Kom-

mission auf Kirchenkreisebene an der ersten Kirchenkreisversammlung und diejenigen der städtischen Kirchenpflege an der Urne. Zunächst müssen allerdings am 23. September die stimmberechtigten Reformierten im Kanton die Teilrevision der Kirchenordnung gutheissen.

Bei Redaktionsschluss standen folgende Kandidatinnen und Kandidaten für die Übergangskirchenkreiskommission zur Wahl:

[Regine Bernet](#)
[Luzius Eggenschwyler](#)
[Urs Frey](#)
[Susi Lüssi](#)
[Thomas Manhart](#)
[Mona Schatzmann-Jenny](#)
[Susanne Stamm](#)

Ergebnisse der Wahl und detaillierte Porträts der neuen Kommissionsmitglieder sind ab sofort auf unserer Homepage einsehbar.



oben: Fluntern – Balgrist – Neumünster, unten: Neumünster – Hottingen – Fluntern

Helfendes Handeln statt nur Almosen

Regina Angermann hat ihren Ausbildungsgang zur Sozialdiakonin demnächst abgeschlossen. Erfahrungen mit hilfsbedürftigen Menschen sind für sie nicht nur eine berufliche Herausforderung, die es bestmöglich zu meistern gilt. Diakonie ist für sie vielmehr eine Herzensangelegenheit.

REGINA ANGERMANN | «Alles, was ich will, ist, meine Würde zu behalten!» Diesen Satz bekomme ich einfach nicht mehr aus dem Kopf. Gesagt hat ihn ein alkoholkranker pensionierter Mann. Und damit zusammengefasst, was ethisches helfendes Handeln ausmacht: Nicht Almosen verteilen, sondern dem Gegenüber auf Augenhöhe begegnen und Grenzen akzeptieren.

Menschen, die niederschwellige Beratungsstellen aufsuchen, haben oft Anliegen, die sie alleine nicht lösen können. Meist kommen zum Anlassproblem nach und nach weitere Themen, die angesprochen werden, wenn sich eine vertrauensvolle Beziehung entwickelt hat. Diese Beziehung beinhaltet neben Vertrauen die gemeinsame Bearbeitung des Themas sowie auf der Akzeptanz, dass Helfen nichts Einseitiges, sondern ein gegenseitiges Geben und Nehmen ist.

«Es gibt nichts Gutes, ausser man

tut es», sagt Erich Kästner. Menschliches Handeln bedarf einer moralischen Orientierung. Grundlegend dafür sind die Normen und Werte der Gesellschaft oder Religion, in der wir uns beheimatet fühlen.

Die Bewegung innerhalb bestimm-

ter Normen schenkt uns eine gewisse Freiheit, die uns jedoch nicht von unserer Verantwortung Menschen gegenüber enthebt, die auf Unterstützung und Begleitung angewiesen sind. Wir sind wie eine Kette, die ihre schwächsten Glieder schützen muss, um nicht auseinanderzubrechen. So sind die



Helfendes Handeln beginnt mit einer wertschätzenden Grundhaltung. (Bild: zVg)

Grundpfeiler helfenden Handelns Nächstenliebe Wertschätzung und Achtung der Würde jedes einzelnen Menschen. Diakonische Ethik sieht sich als reflektiver Prozess, in dem gemeinsam mit allen Beteiligten nach angemessenen Lösungen gesucht wird. Der Unterschied zum Almosen ist die Bereitstellung von Angeboten, welche ein selbstbestimmtes Agieren ermöglichen und langfristig die Lösung der Notlage darstellen sollen. Massgeblich im Umgang mit der aufsuchenden Person sind Achtung ihrer Individualität, Würde und Ressourcen und die Kenntnis ihrer Lebenswelt.

Akzeptieren wir die Heterogenität unserer Gesellschaft in unserer näheren und weiteren Umgebung. Gehen wir offenen Herzens helfend miteinander um und behalten im Bewusstsein, was sich unter anderem im Matthäus-Evangelium findet: «Was ihr einem meiner geringsten Brüder getan habt, das habt ihr mir getan.»

unser tipp

Ein Kuriosum, das man nicht alle Tage zu hören bekommt: eine Schlange, die «singen» kann.

Der Gottesdienst im Zoo, gemeinsam mit der Kirchgemeinde Wiedikon gefeiert, ist für Fluntern schon eine kleine Tradition geworden. Etwas Überraschendes kann man dabei immer noch erleben: Der Serpent ist ein altes Blechblasinstrument aus der Familie der Zinken, des seinen Namen von seiner schlangenhaften Form hat. Im späten 16. Jh. entstanden, hat der Serpent nicht

gerade die Instrumentalmusik revolutioniert, ist aber trotzdem in der Sakralmusik und bei Blaskapellen bis ins 19. und in der Volksmusik bis ins 20. Jh. gespielt worden. Im Zoo-Gottesdienst wird der Multiinstrumentalist Roland Schwab sein Können auf dem Serpent zeigen – die etwas andere Art der Schlangenbeschwörung.

Sonntag, 8. Juli, 10 Uhr, Rest.

Altes Klösterli (Details siehe Agenda)



Agenda

www.kirche-fluntern.ch

Samstag, 30. Juni

10.00 Uhr Bücher-Abgabe für den Basar Fluntern
Christina Sartorius
Tel. 079 389 23 18 (abends)
Moserzimmer

18.00 Uhr Gottesdienst «Musik & Poesie»

Pfr. Joachim Koenig
Andreas Wildi (Klavier)
Alte Kirche

Montag, 2. Juli

19.00 Uhr Glaubenssätze
Erwachsenenbildung, mit Reinhild Traitler u. Team
Info: Pfrn. Tania Oldenhage
Moserzimmer

Samstag, 7. Juli

11.00 Uhr Fiire mit de Chline
Alte Kirche

Sonntag, 8. Juli

10.00 Uhr Zoo-Gottesdienst
09.30 Uhr Begrüssungsgetränk
Pfrn. Tania Oldenhage und Pfrn. Sara Kocher
Musik: Els Biesemans
Roland Schwab (Serpent)
Altes Klösterli, Klosterweg 36

Dienstag, 10. Juli

08.30 Uhr Morgengebet mit Abendmahl
Alte Kirche

Sonntag, 15. Juli

10.00 Uhr Gottesdienst
Pfrn. Tania Oldenhage
Alte Kirche

Montag, 16. Juli

19.00 Uhr Glaubenssätze
Erwachsenenbildung, mit Reinhild Traitler u. Team
Info: Pfrn. Tania Oldenhage
Moserzimmer

Sonntag, 22. Juli

10.00 Uhr Gottesdienst im Kirchenkreis
Pfr. Christian Burkhart
Kreuzkirche, Dolderstr. 60

Dienstag, 24. Juli

08.30 Uhr Morgengebet mit Abendmahl
Alte Kirche

Hinweis

Der nächste «stern fluntern» erscheint am **27. Juli**.

Sonntag, 29. Juli

10.00 Uhr Gottesdienst im Kirchenkreis
Pfrn. Stefanie Porš
Kirche Neumünster
Neumünsterstr. 10

Sonntag, 5. August

10.00 Uhr Gottesdienst im Kirchenkreis
Pfr. Anselm Burr
Alte Kirche

Tauf – Ghürate – Gschtorbe

Taufen im Februar, März, April und Mai 2018

- 4. Febr. Mateo Pirovino, Laurin Pirovino u. Valentin Pirovino, Söhne v. Tabitah und Nicolas Pirovino, Freudenbergstr. 4
- 27. Mai Josephine Baumann, Tochter von Rahel und Phil Baumann, Guggachstr. 6
- 27. Leandro Urech, Sohn von Caroline Urech und Michel Keller, Zürichbergstr. 84

Hochzeiten im Februar, März, April und Mai 2018

- 21. April Isabelle Nagel und Patrick Anker, Hochstr. 50

Abdankungen im Februar, März, April und Mai 2018

- 12. Febr. Nelly Gertrud Verebélyi geb. Frey, Billeterstr. 10
- 8. März Felix Usteri, Bärenmattstr. 12, Bremgarten AG
- 13. Heidi Verena Gautschi geb. Widmer, Toblerstr. 99
- 23. Heidi Estermann geb. Durisch, Herzogstr. 4
- 24. April Madeleine Hedwig Liechti, Im Schilf 3
- 15. Mai Renée Marguerite Koeferli geb. Droz-Georget, Zürichbergstr. 46
- 15. Walter Schweiter, Forsterstr. 61
- 23. Susanne Dora Burkhard geb. Niess, Forchstr. 366

In eigener Sache

Pfr. Stephan Landis ist bis auf Weiteres aus medizinischen Gründen krankgeschrieben.



Für Sie da ...

Pfarramt

Tania Oldenhage
Telefon 044 252 45 92
tania.oldenhage@zh.ref.ch
Stephan Landis
Telefon 077 485 11 31
stephan.landis@zh.ref.ch

Sekretariat

Armanda Danioth
Telefon 044 251 09 36
armanda.danioth@zh.ref.ch

Diakonie

Regina Angermann
Telefon 044 251 09 37
regina.angermann@zh.ref.ch
Tanja Gabathuler
(Besuchsdienst)
Telefon 044 251 06 12
tanja.gabathuler@zh.ref.ch

Gemeindehelferei

Gloriastrasse 98, 8044 Zürich
Fax 044 252 47 41

Katechetik

Ulrike Beer
Telefon 079 475 80 33
ulrike.beer@zh.ref.ch

Musik/PR/Redaktion

Andreas Wildi
Telefon 044 251 16 36
andreas.wildi@zh.ref.ch

Sigristen

Daniel Rutishauser
Telefon 077 444 94 40
sigristen.fluntern@zh.ref.ch
Jacobus van Daalen
Telefon 079 734 77 39
sigristen.fluntern@zh.ref.ch

Das letzte Wort ...

... hat der Mond



Auch wenn die Nächte noch kurz sind, der astronomische Sommerbeginn liegt hinter uns, und die Nächte werden wieder länger. Es

reicht zwar noch nicht, dass morgen Abend, wenn der Gottesdienst «Musik und Poesie» um 18 Uhr stattfindet, mein sanftes Licht sichtbar ist, obschon meine erdzugewandte Hälfte zurzeit von der Sonne voll angestrahlt wird. Dafür bin ich in der Feier zum Teil «hörbar», denn viele Dichter und Musiker haben sich von mir inspirieren lassen. Und wer weiss, vielleicht klingt das eine Gedicht oder das andere Musikstück noch nach, wenn Sie mich später am Nachthimmel leuchten sehen.

